Schulinternen Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

JAN-JOEST-GYMNASIUM
DER STADT KALKAR

Sozialwissenschaften

Stand: 12.06.2025

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit **3**

2 Entscheidungen zum Unterricht **6**

2.1 Unterrichtsvorhaben 6

Hinweise zum Einsatz digitaler Medien in der Oberstufe (4K) *7*

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben *8*

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben *15*

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 22

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 26

2.4 Lehr- und Lernmittel 30

4 Qualitätssicherung und Evaluation **31**

Checkliste *33*

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Jan-Joest-Gymnasium befindet sich in einer ländlich geprägten Gegend am Niederrhein. Etwa 570 Schülerinnen und Schüler werden derzeit dreizügig an der Schule unterrichtet. Viele Schülerinnen und Schüler reisen mit dem Bus aus dem ländlichen Umland an.

Von 53 Lehrkräften haben vier die Fakultas für das Fach Wirtschaft-Politik in Sek I und Sozialwissenschaft in der Sek II. Hinzu kommt derzeit eine Referendarin (Stand Juni 2025).

Um den Schülerinnen und Schülern ein größeres Spektrum an Wahlmöglichkeiten für ihre Leistungskurse zu bieten und die Kurse auf verschiedenen Schienen laufen lassen zu können kooperiert das Jan-Joest-Gymnasium mit dem Reeser Gymnasium Aspel.

Der schulinterne Lehrplan (SILP) für das Fach Sozialwissenschaft basiert auf dem Kernlehrplan für das Fach Sozialwissenschaft in der Oberstufe des Landes NRW. Die Reihenfolge der Themen der jeweiligen Halbjahre und Auswahl der Unterrichtsgegenstände ist nach Absprachen innerhalb der Fachschaft festgelegt.

Standards für Lehren und Lernen, die im Schulprogramm des Jan-Joest-Gymnasiums dargelegt sind, gelten auch für die Arbeit im Fach Sozialwissenschaft. Das gilt ebenso für die Prinzipien der Leistungsbewertung und die Orientierung am Medienkonzept des JJG.

zurück

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Neben den im Schulprogramm genannten Zielen und Werten hat sich die Fachschaft Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaft das Ziel gesetzt einen besonderen Beitrag zur Förderung der Demokratiekompetenzen zu leisten.

Dies kann durch diskursive Unterrichtssettings, Verantwortungsübertrag auf Schülerinnen und Schüler innerhalb offener Lehr-Lern-Arrangements und Projektarbeit geschehen. Durch die Erhöhung der sog. Student agency bzw. co-agency erleben sich die Lernende selbstwirksam, wodurch einerseits die Identifikation mit der Schule und dem Fach steigt sowie andererseits ihre Bereitschaft selbst Verantwortung in unserer Demokratie zu übernehmen.

Darüber hinaus sollten folgende Ziele des Leitbildes für das fachliche Lernen von Bedeutung sein:

- Toleranz und die Bereitschaft, die Unterschiedlichkeit als Bereicherung zu erleben, prägen unseren Schulalltag, das Lernen und Arbeiten.
- Das JJG öffnet sich auf vielfältige Weise seinem gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld.
- Der Unterricht ist an der individualisierten Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (4K) ausgerichtet. Dabei werden Leistungen gewürdigt und die Schülerinnen und Schüler durch individuelle Hilfe und Beratung unterstützt.

- Die Unterrichtsentwicklung, die Praxis des Unterrichts und der außerunterrichtlichen Lernangebote orientieren sich an den zentralen Zielsetzungen des JJG.
- Der Unterricht wird gemeinsam, auch fächerübergreifend an der Schule weiterentwickelt. Die Teamstrukturen dazu sind etabliert. Dabei werden digitale Medien zur Kollaboration und Kommunikation genutzt.

In einem langfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Fachgruppe Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaft daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen in Kooperation mit anderen Fächern zu verbessern. Die Ziele politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Mündigkeit und Partizipationsfähigkeit sind grundlegend für eine eigenverantwortliche und selbstständige Lebensgestaltung unserer Schülerinnen und Schüler. Die Ausbildung der dazu erforderlichen Kompetenzen fördern wir im Unterricht des Faches Sozialwissenschaft. Darüber hinaus trägt das Fach Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaft zur Entwicklung der Demokratie- und Partizipationsfähigkeit in besonderer Weise bei, indem es das Konzept des Klassenrats, das in den Sozialen Lernzeiten praktiziert wird, unterstützt. Das gilt ebenfalls für Formate wie „Jugend debattiert“.

zurück

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Derzeit befindet sich das Leitbild des Jan-Joest-Gymnasiums in der Überarbeitung und Neuausrichtung. In diesem Zusammenhang fragen sich alle am Schulleben beteiligten, wie sich angesichts gegenwärtiger Herausforderungen für unsere Demokratie die (politische) Mündigkeit gestärkt werden kann. Die Fachschaft Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaft beteiligt sich aktiv an diesem Prozess.

Weiterhin gelten die bisherigen Werte und Ziele, die im Schulprogramm zum Ausdruck gebracht werden. Die Fachgruppe Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaft hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, verantwortlich für sich und die Gemeinschaft zu handeln sowie Toleranz gegenüber dem Anderen und dem Anderssein zu entwickeln.

Dem Erziehungsziel der Persönlichkeitsentwicklung werden wir im Fach Wirtschaft-Politik gerecht, indem wir insbesondere Mündigkeit und soziale Verantwortung in den Fokus unserer unterrichtlichen Arbeit rücken.

Der Erwerb von fachlicher und sozialer Kompetenz, Selbstständigkeit, sozialem Lernen sowie das Fordern und Fördern von Leistungen finden bei uns in einem angstfreien Raum statt, in dem Kreativität ihren Platz und ihren Ausdruck findet.

Schülerinnen und Schüler lernen im Fach Sozialwissenschaft in unterschiedlichen Sozialformen, die den individuellen Lernvoraussetzungen Rechnung tragen. So wechseln Unterrichtsformate, in denen individuell und in Gruppen gelernt wird. Die Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen von makromethodisch oder vernetzt angelegten Unterrichtsvorhaben (z.B. Fallstudien, Erhebungen etc.) die Möglichkeit, in unterschiedlichen Lernphasen an einem Gegenstand unter unterschiedlichen Perspektiven zu arbeiten.

zurück

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die Fachgruppe Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaft kooperiert zur Erweiterung des unterrichtlichen Angebots mit der Verbraucherzentrale sowie wechselnden Anbietern zu aktuellen Themen.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitz:	Dries Schreiber, StD
Stellvertretung:	Matthias Herrmann, StR
Verantwortlich für den fachlichen Teil der Berufswahlvorbereitung:	Dries Schreiber, StD

zurück

Allgemeine Angaben zum Fach Sozialwissenschaften am Jan-Joest-Gymnasium

Am Jan-Joest-Gymnasium (JJG) wird in der Sekundarstufe I als Vorbereitung auf den Oberstufenunterricht in den Jahrgangsstufen 6 bis 10 das Fach Wirtschaft-Politik unterrichtet. Zusätzlich besteht im Rahmen des Wahlpflichtbereiches II die Möglichkeit, in den Jahrgängen 9 und 10 (gekoppelt) das Fach Wirtschaft zu belegen.

Trotz der sich daraus ergebenden unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sowie der damit verbundenen Leistungsdifferenzen werden alle unten aufgeführten Kompetenzbereiche erfüllt - wenngleich auf individuell unterschiedlichen Niveaus.

Aufgrund der jeweiligen Jahrgangsgrößen bzw. allgemeinen Schülerzahlen findet ein Leistungskurs, welcher die angesprochenen Leistungsdifferenzen im Verlauf der Oberstufe verstärkt aufzufangen vermag, in der Regel nicht statt.

Dennoch wird das Fach Sozialwissenschaften regelmäßig als schriftliches, insbesondere aber auch mündliches Abiturfach im Rahmen eines Grundkurses angewählt.
Didaktische Entscheidungen bezüglich Differenzierung und individueller Förderung müssen vor diesem Hintergrund reflektiert und womöglich situations- und kursbedingt modifiziert werden.

Die im Übersichtsraster der Einführungsphase (EF) formulierten übergeordneten Kompetenzerwartungen sind aber in jedem Fall verbindlich und die genannten Unterrichtsvorhaben entsprechen jeweils einem zeitlichen Kontingent von ca. 30 Stunden. Da von einem Gesamtkontingent von 120 Stunden (in der EF) ausgegangen wird, bleiben ca. 30 Stunden für zusätzliche bzw. anknüpfende Unterrichtsinhalte, da die Vorgaben des Beutelsbacher Konsens auch und gerade im Zusammenhang mit dem Kernlehrplan Sozialwissenschaften (2013/2014) ihre Gültigkeit behalten: Kontroversitätsgebot, Überwältigungsverbot sowie Schülerorientierung fordern aktuelle und angepasste Unterrichtsinhalte, welche sich dennoch auf die im Folgenden als verbindlich

ausgewiesenen Unterrichtsvorhaben und die entsprechenden Kompetenzerwartungen beziehen müssen.

Die Oberstufe am JJG baut darüber hinaus auf dem Methodenkonzept der Sekundarstufe I (siehe Schulinterner Lehrplan Wirtschaft-Politik für die Sekundarstufe I) auf, welches diverse Fachmethoden sukzessive in den Unterricht einführt und als standardisierte Fachmethoden etabliert (z.B.: Karikaturanalyse, Statistikauswertung, Formen des Diskutierens und Debattierens). Im Rahmen des spiralcurricular aufgebauten Faches werden diese Methoden aufgegriffen und vertieft und/oder konkretisiert, ebenso wie die in der Sekundarstufe I vermittelten inhaltlichen Grundlagen.

zurück

2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf einen Aufgabentyp bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 3 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

zurück

Hinweise zum Einsatz digitaler Medien in der Oberstufe (4K)

- „Social Reading“: kollaboratives Lesen eines Sachtextes (gemeinsames Lesen, kommentieren/annotieren, aufeinander beziehen und Deutungshypothesen diskutieren). (Kollaboration)
- KI als Diskussionspartner, Rollenspiele, Prompts formulieren, um eine politische Position/Standpunkt auszuformulieren (Kollaboration)
- Sammlung und Auswertung von Material mithilfe einer digitalen Lernumgebung (Digitale Pinnwand, Whiteboard-Software wie Conceptboard usw.) zur Simulation einer Presseclub-Sendung um ein kontrovers diskutiertes Problem oder einen Konflikt (hier vor allem diskursive Auseinandersetzung und Übernahme eines Standpunktes in einer Diskussion) (Kollaboration)
- Diskutieren mithilfe einer Argumentationswippe oder einer diskursiven Anwendung wie z.B. Kialo oder Parlay ein kontroverses Thema (Kommunikation)
- Fortlaufende kritische Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses (Iteration) (Kritisches Denken)
- Inhaltliche Zusammenhänge mit Canva oder Microsoft Designer in Form eines Konspekts darstellen (Kreativität)
- Vernetzen bereits erworbene Kompetenzen mit neuem unbekanntem Wissen (Kreativität)
- Erstellen zum Thema Europa einen Podcast („Europa-Talk“ zu verschiedenen Themen und veröffentlichen diesen in einer digitalen Pinnwand, kommentieren diesen und geben Feedback (Kollaboration, Kreativität, Kommunikation, Kritisches Denken)

Die hier aufgeführten Vorschläge sollen im Laufe des Bildungsgangs in der Oberstufe im Fach Sozialwissenschaft umgesetzt werden. Die Anbindung an das jeweilige Unterrichtsvorhaben bleibt der Lehrkraft überlassen. Den Ausführungen liegen die vom MSB und des Landesinstituts QUALiS veröffentlichten Definitionen der **4K** zugrunde.[1] Sie sind ebenfalls im Medienkonzept unserer Schule zu finden.

zurück

[1] MSB (2024): 4K-Zukunftskompetenzen und Künstliche Intelligenz (KI): Orientierung und Impulse für den Schulalltag. Im Internet unter: <https://www.lernen-digital.nrw/arbeitshilfen/4k-

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: *Alle Macht dem Volke? - Chancen und Risiken unseres politischen Systems.* **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler... • erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2) • stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4) • analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5) • erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1) • erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2) • präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7) • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10) • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14) • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1) • beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4) • beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5)	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema**: *Kann ich sein, wer ich bin? - Freiheit des Individuums oder Zwang der Gesellschaft.* **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler... • analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1) • analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5) • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4) • ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/ Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5) • stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8) • arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13) • ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15) • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6) • nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4) • beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5) **Inhaltsfelder**: IF 3 (Individuum und Geselschaft)

zukunftskompetenzen-und-kuenstliche-intelligenz-ki-orientierung-und-impulse-fuer-den-schulalltag>
Letztes Update: unbekannt. Letzter Zugriff: 20.03.25.

• praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1) • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2) • entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) **Inhaltsfelder**: IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten) **Inhaltliche Schwerpunkte:** − Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie − Demokratietheoretische Grundkonzepte − Verfassungsgrundlagen des politischen Systems − Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs − Gefährdungen der Demokratie Zeitbedarf: 30 Std.	**Inhaltliche Schwerpunkte:** − Sozialisationzinstanzen − Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit − Verhalten von Individuen in Gruppen − Identitätsmodelle − Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte − Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie − Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt Zeitbedarf: 30 Std.
<u>*Unterrichtsvorhaben III:*</u> **Thema**: *Ohne Moos nix los? - Grundlagen des Wirtschaftens in der sozialen Marktwirtschaft.* **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler... • erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2) • erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3) • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3) • stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6) • ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13) • ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15) • ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2)	

• entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3) • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2) • nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4) • entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6) **Inhaltsfelder**: IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung) **Inhaltliche Schwerpunkte:** − Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System − Ordnungselemente und normative Grundannahmen − Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit − Wettbewerbs- und Ordnungspolitik Zeitbedarf: 30 Std.	
Summe Einführungsphase: 90 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
Unterrichtsvorhaben IV: **Thema**: *Wirtschaftspolitik - wozu?* **Kompetenzen**: • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4) • stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8) • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) • arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK 12) • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)	*Unterrichtsvorhaben V:* **Thema**: *Welche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten zeigen sich in der Wirtschaftspolitik?* **Kompetenzen**: • erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3) • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3) • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) • ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11) • identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16)

• nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4) **Inhaltsfelder**: IF 4 (Wirtschaftspolitik) **Inhaltliche Schwerpunkte:** − Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik − Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland − Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung − Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik Zeitbedarf: 22 Std.	• ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2) • ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK 8) • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) **Inhaltsfelder**: IF 4 (Wirtschaftspolitik) **Inhaltliche Schwerpunkte:** − Konjunktur- und Wachstumsschwankungen − Wirtschaftspolitische Konzeptionen (***Fokussierung***: Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Arbeitslohn und seiner gesellschaftlichen Bedeutung) Zeitbedarf: 23 Std. ***[Konkretisierung: Siehe Abschnitt 2.1.2.]***
<u>*Unterrichtsvorhaben VI:*</u> **Thema**: *Wie funktioniert die EU? / Was kann, will und darf die EU?* **Kompetenzen**: • stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4) • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1) • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15) • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6) • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2) • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer	<u>*Unterrichtsvorhaben VII:*</u> **Thema**: *EU - woher, wohin?* **Kompetenzen**: • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14) • ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17) • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u.a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18) • entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3) • beteiligen sich ggf. simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5) • entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6) **Inhaltsfelder**: IF 5 (Europäische Union) **Inhaltliche Schwerpunkte:** − Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union − Europäische Integrationsmodelle (***Fokussierung***: Perspektiven einer vertieften und erweiterten Europäischen Union) Zeitbedarf: 22 Std.

Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) • nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4) **Inhaltsfelder**: IF 5 (Europäische Union) **Inhaltliche Schwerpunkte:** − EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen − Europäischer Binnenmarkt − Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung (***Fokussierung***: Auseinandersetzungen über die Staatsverschuldung, die Schuldenbremse, alternative Bewältigungsmöglichkeiten) Zeitbedarf: 23 Std.	
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
Unterrichtsvorhaben VIII: **Thema**: *Alle Menschen sind gleich - sind alle Menschen gleich?!* **Kompetenzen**: • analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1) • analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit (SK 6) • werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3) • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5) • stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6) • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14)	*Unterrichtsvorhaben IX:* **Thema**: *Welche Rolle spielt Deutschland in der Welt?* **Kompetenzen**: • erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2) • erheben fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2) • stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8) • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4) • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1) • vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7) **Inhaltsfelder**: IF 7 (Globale Strukturen und Prozesse) **Inhaltliche Schwerpunkte:**

• ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u.a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18) • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19) • beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5) • begründen den Einsatz von Urteilskriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK 7) • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) **Inhaltsfelder**: IF 6 (Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung) **Inhaltliche Schwerpunkte:** − Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit (***Fokussierung***: Verteilung von Armut und Reichtum in der Bundesrepublik im Hinblick auf Kinder und Jugendliche) − Sozialer Wandel − Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit (***Fokussierung***: Aktuelle Tendenzen der Präkarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen) − Sozialstaatliches Handeln Zeitbedarf: 30 Std.	− Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung (***Fokussierung***: Rolle des IWF als Akteur in internationalen Wirtschaftsbeziehungen) − Wirtschaftsstandort Deutschland − Internationale Wirtschaftsbeziehungen Zeitbedarf: 15 Std.
<u>*Unterrichtsvorhaben X:*</u> **Thema**: *Auf dem Weg zum Weltfrieden?* **Kompetenzen**: • analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5) • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10) • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13) • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19) • beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen	

Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9) • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) **Inhaltsfelder**: IF 7 (Globale Strukturen und Prozesse) **Inhaltliche Schwerpunkte:** − Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik − Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung − Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie Zeitbedarf: 15 Std. ***[Konkretisierung: Siehe Abschnitt 2.1.2.]***	
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Jan-Joest-Gymnasiums verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung.

Einführungsphase (EF)

Vorhabenbezogene Konkretisierung des ***Unterrichtsvorhabens II***

Thema / Problemfrage(n)	**Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/ Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses**	**Diagnostik/Methoden der Lernevaluation**	**Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren** **Die Schülerinnen und Schüler …**	**Materialbasis**
Sequenz 1: *Welche Vorstellungen vom Zusammenleben haben wir? - Grenzen und deren Überschreitungen*				
Sind unsere Lebenswege bereits vorgefertigt? Legen wir uns unsere Grenzen selbst fest?	Sammlung zu ungewöhnlichen Bildern und/ oder bildlichen bzw. filmischen Darstellungen: z.B. 80jährige DJane Vergleich mit Zukunftsvorstellungen Jugendlicher: -Befürworten oder Ablehnen bestimmter Lebensvorstellungen aufgrund eigener Überzeugungen -Distanzierung von eigenen Überzeugungen als „allgemeingültig“ hin zur individuellen Notwendigkeit, Überzeugung und / oder eines Wunschdenkens	Schaffung bewusster kognitiver Dissonanzen, Abrufen intrinsischer Normvorstellungen arbeitsteilige Analyse und Abgrenzung	*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:* -analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), -analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), -beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5). *Konkretisierte Kompetenzerwartungen:* konkretisierte Sachkompetenzen (kSk): -vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit. konkretisierte Urteilskompetenzen (kUk): -bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit.	Folie mit grafischer Darstellung und/oder Filmausschnitt(e) Statements Jugendlicher aus Fachbüchern, Zeitschriften, Internet-Blogs
Sequenz 2: *Nach welchen Regeln bauen wir unsere Gesellschaft auf und aus?*				

Was bedeutet Handeln im gesellschaftlichen Kontext? Wo liegen die Ursprünge unseres Handelns?	Beispiele für normatives Fehlverhalten sowie korrektes Verhalten im Direktvergleich An Fallbeispielen erarbeitete Definition und Abgrenzung der Begriffe: -Normen -Werte -Norm-Abweichungen -Routine versus Norm -Unterscheidung von sozialer Normalität und Normativität Zuordnung beliebiger Alltagssituationen zum einfachen Handeln bzw. zum sozialen Handeln nach Max Weber Kontrovers geführte Analyse zu den Begriffen Sozialisation und Erziehung	Diagnostik-Hypothese: nicht trennscharfe Festlegungen zu Normen und Werten	*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:* -ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), -erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). *Konkretisierte Kompetenzerwartungen:* konkretisierte Sachkompetenzen (kSk): -erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern. konkretisierte Urteilskompetenzen (kUk): -bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie.	Fachtexte, primär oder sekundär: Max Weber ggfs. Aufgreifen kurs-/gruppeninternen Verhaltens

Sequenz 3: *Alles bereits vorbestimmt? - Rollentheorie(n) im Vergleich*				
Welche Abhängigkeiten zwischen Personen gibt es? Habe ich Freiräume im Spiel meiner Rollen?	Songtexte, Gedichte etc., auch historischer Art: Untersuchen jeweils individueller Zwänge der Protagonisten Konstatieren eigener Rollenkonflikte innerhalb Familie, Schule & Co., unterschieden nach Intra- und Interrollenkonflikt (Dahrendorf) Symbolischer Interaktionismus (Mead) anhand einer Struktur-Lege-Technik Vier Qualifikationen erfolgreichen Rollenhandelns (Krappmann) Ich-Identität (Krappmann)	Diagnostik-Hypothesen: zunächst nur Sammeln spärlicher Rollenschemata, nach intensiverem Überlegen präzisere Unterscheidung und Konkretisierung Spiegelbildliche Selbstanalyse aufgrund Einbeziehung eigener Rollenkonflikte und Bezugsgruppen Rotierende gegenseitige VerständnisÜberprüfung mithilfe der Vorstellung gelegter Strukturen	*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:* -analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5), -arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12), -analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13). *Konkretisierte Kompetenzerwartungen:* konkretisierte Sachkompetenzen (kSk): -analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance, -analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen, -erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus. konkretisierte Urteilskompetenzen (kUk): -beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von	Folien bzw. Karten mit Platz für eigene Rollen und deren Konflikte Fachtexte, primär oder sekundär: Ralf Dahrendorf, Talcott Parsons, G.H. Mead, Lothar Krappmann

			biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität, -erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts.	

Sequenz 4: *Bloß (nicht) auffallen?! - Gruppendynamik zwischen Anpassungs- und Individualisierungszwang*				
Wodurch werden wir in unseren Entscheidungen beeinflusst? Verhalten wir uns in Gruppen anders als allein? Haben wir den Mut, mit unserem Urteil allein da zu stehen?	Experiment: Gruppendruck anhand des im Unterricht live durchgeführten Asch-Experiments Arbeitsteilige Erarbeitung der Gruppenarten: -Peer Groups -Primär- und Sekundärgruppen -Formelle / informelle Gruppen Auswirkungen der Gruppe auf individuelle, aber auch gruppenspezifische Leistungen	Diagnostik-Hypothesen: Experiment kann mit einer psychisch instabilen Person problematisch sein, funktioniert aufgrund der Unverfänglichkeit des Themas jedoch i.d.R gut	*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:* -stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8), -ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15), -nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4). *Konkretisierte Kompetenzerwartungen:* konkretisierte Sachkompetenzen (kSk): -erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern, -erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung. konkretisierte Urteilskompetenzen (kUk): -bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale.	Vorgefertigte, am besten laminierte Karten mit Linien (zuhauf als Vorlagen im Internet zu finden) Fachtexte zu Gruppenarten, unter anderem bei Floren: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft

Qualifikationsphase 1 (Q1)

Vorhabenbezogene Konkretisierung des *Unterrichtsvorhabens V*

Thema / Problemfrage(n)	**Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/ Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses**	**Diagnostik/Methoden der Lernevaluation**	**Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren** **Die Schülerinnen und Schüler …**	**Materialbasis**
Sequenz 1: *Woran zeigt sich, ob es der Wirtschaft gut geht?*				
Gibt es Regelmäßigkeiten im wirtschaftlichen Verlauf? Woran lassen sich Aussagen zur Entwicklung der Wirtschaft ablesen?	Verschiedene Zitate der letzten Jahre zum konjunkturzyklischen Stand der Wirtschaft, z.B.: -Meldungen zur Banken- und Staatsschuldenkrise ab 2006 -aktuelle Zeitungs- und Rundfunkmeldungen Zuordnung der verschiedenen Phasen des Konjunkturzyklus anhand verschiedener Beispiele. Bezug zu den bereits zuvor thematisierten Indikatoren der Wirtschaftspolitik	Diagnostik-Hypothese: Widersprüchliche Aussagen aufgrund fehlender Eindeutigkeit, geschweige denn Deutungshoheit, treten mehrfach auf und müssen ausgehalten werden.	*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:* -erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3) -werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3) -identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16) *Konkretisierte Kompetenzerwartungen:* konkretisierte Sachkompetenzen (kSk): -erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie von deren Indikatoren. konkretisierte Urteilskompetenzen (kUk): -beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus.	Folien mit diversen Schlagzeilen aus verschiedenen Medien sozialwissenschaftliche Fachtexte, vor allem im Schulbuch. aktuelle Statistiken - in Rundfunk, Fernsehen, den Printmedien und Online-Medien

Sequenz 3: *Bedeutet eine boomende Wirtschaft, dass es allen gut geht?*				
Sind wirtschaftspolitische Eingriffe immer sinnvoll (und gerecht)? Wem nützen Angebots- und Nachfrageorientierung jeweils am meisten? Welche Nachteile haben die verschiedenen Wirtschaftskonzeptionen. Und wie können sie ausgeglichen werden?	[Weiterführende Analyse der Beispiele zu Angebots- und Nachfrageorientierung (siehe Sequenz 2) unter Fokussierung der jeweiligen Konsequenzen für Arbeitnehmer.] Hinführung zu besonders kontroversem Beispiel (***Fokussierung***): Fortführung besonders anhand der Mindestlohn-Debatte sowie der Einführung ab 2015/ 17; Kontroverse Betrachtung der Ausnahmen bzw. Sonderregelungen alternativ: ***Fokussierung*** der Debatte um Spitzengehälter von Managern	Diagnostik-Hypothesen: Einseitige Positionierung aus Sicht der Arbeitnehmer aufgrund familiärer Prägung überwiegend vorhanden.	*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:* -ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK 8) -entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) *Konkretisierte Kompetenzerwartungen:* konkretisierte Sachkompetenzen (kSk): -analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften. konkretisierte Urteilskompetenzen (kUk): -beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrundeliegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen	Zeitungsberichte, Online-Medien etc.

Sequenz 2: *Was kann der Staat ausrichten, um die Wirtschaft anzukurbeln?*				
Welche Maßnahmen locken die Arbeitgeber und Investoren? Wie kann die Kaufkraft erhöht werden?	Verdeutlichung des Konzeptes der Nachfrageorientierung anhand ausgewählter Beispiele, z.B. der Abwrackprämie für den Automobilsektor sowie diverser Förderungen im Wohnungsbau etc. Erarbeitung der Angebotsorientierung anhand regionaler Beispiele, z.B. Nokia, Benq/ Siemens etc. (Kamp-Lintfort) Anwendung auf weitere aktuelle Beispiele der Region, des Landes bzw. der Bundesrepublik Vergleich der Konzepte mit den Ergebnissen der Memorandum-Gruppe	Diagnostik-Hypothese: Unterscheidungen anhand der Beispiele können zunächst nicht trennscharf vollzogen werden. Arbeitsteilige Erarbeitung von nachfrage- und angebotsorientierten Konzeptionen möglich, je nach Vorwissen der SuS auch bei der alternativen Wirtschaftspolitik.	*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:* - setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9) - ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11) - ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2) *Konkretisierte Kompetenzerwartungen:* konkretisierte Sachkompetenzen (kSk): - unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen. konkretisierte Urteilskompetenzen (kUk): - beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen.	Vorwiegend Sekundärtexte zu den Theorien der Angebots- und Nachfrageorientierung sowie deren Weiterentwicklung, z.B. im Schulbuch oder weiterführender Literatur; in Ausnahmefällen Primärquellen (z.B. Keynes)

Qualifikationsphase 2 (Q2)

Vorhabenbezogene Konkretisierung des ***Unterrichtsvorhabens X***

Thema / Problemfrage(n)	**Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/ Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses**	**Diagnostik/Methoden der Lernevaluation**	**Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren** **Die Schülerinnen und Schüler …**	**Materialbasis**
Sequenz 1: *Was heißt Frieden, was heißt Sicherheit?*				
Frieden als Abwesenheit von Krieg? Was heißt Krieg? Äußere Sicherheit – innere Sicherheit	Verschiedene, auch programmatische Zitate der letzten Jahre zu Konflikten wie z.B.: Ex-Jugoslawien Afghanistan Irak „IS“-Terror Aufweis sprachlicher Sensibilitäten aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen (GG: Einsatzbedingungen der Bundeswehr; Oberkommando in Friedenszeiten und im „Kriegsfall“)	Diagnostik-Hypothese: Widersprüchliche Aussagen und „Definitionen“ aufgrund fehlender Eindeutigkeit und verschiedenen Deutungshoheiten; Exemplarische Wiedergabe verschiedener Dimensionen in einem Konflikt	*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:* -analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5) -setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10) -analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13) -analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19) -entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) *Konkretisierte Kompetenzerwartungen:* konkretisierte Sachkompetenzen (kSk): -erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u.a. Theorie der strukturellen Gewalt) -unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege konkretisierte Urteilskompetenzen (kUk): -bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschung hinsichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit -erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen	Folien mit diversen Schlagzeilen aus verschiedenen Medien sozialwissenschaftliche Fachtexte, vor allem im Schulbuch. aktuelle Stellungnahmen verschiedener Entscheidungsträger und Interessensgruppen „klassische“ Verständnisse von Krieg, Frieden, Sicherheit

Sequenz 2: *Deutsche „Verantwortung“ im UN-Kontext?*				
Was heißt in diesem Zusammenhang „Verantwortung“? Wie weit reicht die deutsche „Verantwortung“? Plädoyers zur „Verantwortungsübernahme“ und Interessenslagen	Die schillernde Rede von der (deutschen) „Verantwortung“ „Verantwortung“ für wen? Internationale Bündnisse	Diagnostik-Hypothese: Unterscheidungen anhand von Beispiele wie etwa >Verteidigung deutscher Freiheit am Hindukusch< können zunächst nicht trennscharf vollzogen werden. Erarbeitung der Bedeutung des UN-Sicherheitsrates im Verhältnis zu unterschiedlichen Bedrohungsszenarien sowie Grundrechtsvorstellungen	*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:* -analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5) -setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10) -analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13) -beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9) *Konkretisierte Kompetenzerwartungen:* konkretisierte Sachkompetenzen (kSk): -erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN konkretisierte Urteilskompetenzen (kUk): -beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität	Vorwiegend Texte öffentlicher Reden politischer Verantwortungsträger (national und international)
Sequenz 3: *Frieden ohne Menschenrechte – Menschenrechte ohne Frieden?*				

Das Verhältnis von Frieden und (bestimmten) Menschenrechten Frieden als Menschenrecht?	Aufweis von Interdependenzen (scheinbar) unterschiedlicher normativer Idealvorstellungen Aufweis der Instrumentalisierung ethisch >empörender< empirischer Gegebenheiten Aufweis von >verborgenen< Zusammenhängen wie z.B. zwischen Klimawandel, militärischen Konflikten und individuellen Freiheiten	Diagnostik-Hypothesen: Positionierung im Sinne von scheinbar sachfremden Vorstellungen Exemplarischer Aufweis des Zusammenhangs von äußeren und inneren Frieden und Menschenrechten	*Übergeordnete Kompetenzerwartungen:* -analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5) -analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19) -beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9) -entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3) *Konkretisierte Kompetenzerwartungen:* konkretisierte Sachkompetenzen (kSk): -erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik -analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u.a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung) konkretisierte Urteilskompetenzen (kUk): -erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen.	Zeitungsberichte, Online-Medien Bildungsbezogenes Beispiel für den Zusammenhang (z.B. schulische Mädchenbildung)

zurück

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaften erarbeitet in enger Korrespondenz mit der Konzeption schulweiter Grundsätze der überfachlichen didaktischen und methodischen Arbeit in der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms an den folgenden Beispielen ausgerichtete fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze.

Überfachliche Grundsätze:

Das Jan-Joest-Gymnasium begreift sich als Schule, in der kritisches Denken und Mündigkeit gegen unzivilisierte Rohheit, Borniertheit und Unselbstständigkeit erworben werden können. Daraus leiten sich eine Reihe überfachlicher und auch fachlicher didaktisch-methodischer Grundsätze ab:

Unterrichtstransparenz: Gemeinsame Problemstellungen von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und geben auch der Struktur der Lernprozesse Bedeutung. Deshalb ist es das Ziel der

Lehrerinnen und Lehrer wo immer möglich Unterrichtsschritte und Unterrichtsmethoden gemeinsam zu planen. Das gemeinsame Arbeitsverständnis ist durch Methoden des Prozessmonitorings und der Evaluation im Schulalltag zu sichern.

Selbstregulativität: Denken und lernen kann man immer nur selbst: Daher ist der Unterricht so aufgebaut, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend alles, was sie im Unterricht selbst tun können, auch übernehmen. Der Unterricht ist entdeckend und erfahrungsorientiert angelegt und darf und soll Anstrengungen nötig machen. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme und Anteilnahme aller Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler erhalten mit wachsender Lernverantwortung Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt. Der Unterricht ist so angelegt, dass er die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern fördert und ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen bietet. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Passung: Die Unterrichtsgestaltung ist auf Kompetenzerwerb abgestimmt. Die wachsende Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern zur Lernausgangs- und Begleitdiagnostik sichert ab, dass der Unterricht nicht die Anteilnahme der Schülerinnen und Schüler verliert. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt. Schülerinnen und Schüler lernen metakognitive Strategien zur Entwicklung des eigenen Denkens und Arbeitens.

Effizienz und Nachhaltigkeit: Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Kompetenzzuwachs, d.h. die im Fachunterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Bereitschaften werden z.B. über den Weg von Lerntagebüchern oder Portfolios in die individuellen Bewusstseins-, Könnens- und Selbstwirksamkeitshorizonte eingebaut. Die Lehrerinnen und Lehrer haben vereinbart, aufwachsend intelligente Formen kooperativen Lernens anzuwenden.

Soziales und politisches Lernen: Kommunikation und Handeln im Unterricht entsprechen dem Prinzip der Würde des Menschen. Die kooperativen Lernformen schaffen unter den Schülerinnen und Schülern im wachsenden Maße eine positive Abhängigkeit. Formen demokratischen Sprechens erhöhen die Kommunikationsfähigkeit. Es herrscht ein positives und förderliches pädagogisches Klima im Unterricht, insbesondere persönliche Abwertungen und Diskriminierungen finden nicht statt. Demokratisches Umgehen miteinander ist in allen Fächern auf der Mikroebene des Unterrichts Programm.

Fachliche Grundsätze:

Der sozialwissenschaftliche Unterricht spiegelt diese Grundsätze in besonderer Weise wider:

Passung: Der Kernlehrplan fordert, die Schülerinnen und Schüler mit ihren sozialen, ökonomischen Erfahrungen und Entwicklungsaufgaben (KLP S. 12) zum Ausgangspunkt der Lehr-Lernprozesse zu machen. Mit Hilfe von Standardmethoden der Lernausgangsdiagnostik werden die Schülervorstellungen in ihrer Alltagsrelevanz erhoben

und ausgetauscht. Das erfordert eine ausgebildete fachdidaktische Empathie der Lehrerinnen und Lehrer. Hierzu nutzen diese die Angebote fachlicher und überfachlicher Fortbildung an den pädagogischen Tagen des HAG. So angeleitet verwickeln sich die Schülerinnen im Unterricht ausgehend von deren Vorstellungen und Problemen in die Diffusionen und Widersprüche der eigenen Vorstellungen und Alltagspraxis, entdecken die darin enthaltenen verdeckten sozialwissenschaftlichen Tiefendimensionen und arbeiten diese mit Hilfe inhaltsfeldbezogener inhaltlicher und methodischer Konzepte des Faches ab. Sie erwerben auf diese Weise sozialwissenschaftliche Bildung (KLP S. 10). Sach-, Methoden-, und Urteilskompetenz münden ein in eine sozialwissenschaftlich entwickelte Handlungskompetenz, als aktuelle und zukünftige fachliche Unterstützung bei der Übernahme der entsprechenden Bürgerrollen und deren lebendige Ausgestaltung. In den vielfältigen diskursiven, simulativen und realen Handlungssituationen des Unterrichts werden diese Kompetenzen wirksam.

Unterrichtstransparenz und Selbstregulativität: Gelingender sozialwissenschaftlicher Unterricht enthält immer mehrere Problemstellungen und -dimensionen. Den Grundsätzen politischen Lernens entsprechend ist das fachliche und/oder politische Problem gekoppelt an eine konkrete Problemperspektive/ ein Erkenntnisinteresse der Schülerinnen und Schüler. Das Thema des Unterrichts verklammert diese beiden Perspektiven. Das schafft nicht nur Motivation, sondern sichert auch umfassend Interesse, Beteiligung und Anteilnahme der Schülerinnen und Schüler. Zweck, Ziele und Abläufe des Unterrichts sind ihnen immer klar. Die inhaltlichen und methodischen Gegenstände des Unterrichts gewinnen für die Schülerinnen und Schüler Bedeutung. Das entspricht dem Prinzip der Selbstorganisation und der wachsenden Übernahme der Verantwortung für den Lehr-Lernprozess durch die Schülerinnen und Schüler.

Schülerinnen und Schüler sind nicht Objekte eines anonymen ihnen gegenüber verdinglichtem Lernprozess, sondern in wachsendem Maße aktive Mitgestalter, sei es bei der Entdeckung und Formulierung von Problemen, bei der Auswahl von geeigneten Lernumgebungen, bei der Materialsichtung und -analyse und der Formulierung von Ergebnissen, bei der Urteilsbildung und praktischen Handlung und der Evaluation des Unterrichts.

Sozialwissenschaftliches Lernen: Demokratie ist leitendes Unterrichtsprinzip (KLP S. 11). Demokratisches Lernen findet auch durch die eigene Praxis auf der Mikroebene der Schule statt. Deshalb ist es Aufgabe des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, dafür zu sorgen, dass praktische und theoretisch fundierte Mündigkeit in einer Weise ausgebildet werden können, die nicht nur reflektiertes aktives Bürgerhandeln ermöglicht, sondern auch Formen der Zivilcourage erlebbar und anwendbar macht. Der Unterricht soll Sorge tragen, dass dieses Lernen nicht in die Parallelisierungsfalle geht: Demokratisches Handeln auf der Mikroebene ist wichtig, darf aber nicht den Blick dafür verstellen, dass das politische Handeln auf der Makroebene möglicherweise anderen Gesetzen folgt.

„Demokratisches Sprechen“ im Unterricht bedeutet insbesondere das Einhalten folgender Regeln:

- "Wer spricht, hat Licht". Die Beteiligten hören dem jeweils Sprechenden aktiv zu. Das ist zu operationalisieren: Stuhl-, Körperdrehung zum Sprechenden, Blickkontakt, nicht: Blick nach vorn zur Tafel oder aus dem Fenster. Wer zuhört, redet nicht dazwischen oder in Privatkonversation, er fummelt nicht mit Stiften herum, sucht nicht seine Kreide, schreibt in dieser Zeit keine Privatbriefe oder liest! Zuhören muss an Mimik und Gestik erkennbar sein. Hier lohnt sich mit Schülerinnen und Schüler ein Exkurs in ihre Pausenkommunikation. Die würden sie unzentriert nämlich für völlig verrückt halten.
- Die Kommunikation ist "freundlich": Gegenseitige Abwertung verbaler und nonverbaler Art ist strikt verboten und wird durch die Leitung sanktioniert (Was verbieten wir uns?). Es gibt keine Kommunikationsdominanzen (einigen wird besser zugehört als anderen, man lässt nicht ausreden). SchülerInnen sprechen sich mit Vornamen an. Kritik wird konstruktiv geübt: Die Klasse klopft/klatscht nach Präsentationen, die Leitung bedankt sich für Beiträge. Beurteilungen erfolgen kriterial bzw. als Ich-Botschaften, erst positive Kritik, dann negative, diese aber ergänzend/entwickelnd.
- Die Aussagen der einzelnen Diskursbeteiligten beziehen sich – wenn immer möglich – aufeinander, sodass der Diskurs sich entwickeln kann. Etwa in der Art „Spiegel“: "Wenn ich Dich richtig verstanden habe..., Erwiderung: "Ich dagegen meine..."
- Eine wesentliche Form des Bezugs ist die Frage nach Prämissen (siehe Andreas Petrik), etwa: "Wie kommst Du zu der Aussage, dass...?" "Was genau meinst Du, wenn Du sagst...?"
- Es gibt ein vereinbartes Stop-Signal für den Fall, dass die entscheidenden Regeln nicht eingehalten werden.

Unterrichtsmethoden, insbesondere Methoden des kooperativen Lernens sind Gegenstand einer sich entwickelnden sozialwissenschaftlichen Unterrichtskultur. Die Methoden werden jeweils für den inhaltlichen Unterrichtszweck, aber auch in den jeweils benötigten demokratischen Strukturen formatiert. Urteilsbildungsaufgaben lasen sich daher nicht in Gruppenarbeit stellen, weil die Gefahr der Einebnung von Kontroversen und der Homogenisierung von Urteilen besteht.

Effizienz und Nachhaltigkeit: Unterricht, der den oben genannten Prinzipien entspricht, leistet es, die meisten Schülerinnen und Schüler zu erfassen und ihnen wache und nicht-langweilige Beteiligung, Teilnahme und Anteilnahme zu ermöglichen. Er schafft Sinn-Erlebnisse, Verantwortlichkeit für das eigene Lernen und Leben: nachhaltige Bildungserlebnisse. Diesen Prinzipien folgt der Unterricht auch in seiner sinnvollen und effektiven Nutzung der Unterrichts-Lebenszeit der Unterrichtsbeteiligten. Der von den Lehrerinnen und Lehrern durchwachsende Diagnosekompetenz ermöglichte Aufbau einer immer komplexen und zugleich sicherer werdenden Methoden- und metakognitiven Kompetenz unterstützt die Selbstkompetenzen der Lernenden. U.a. erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Noch-Schwächen zu erkennen, sich selbst Ziele zu setzen und ein eigenes lernverstärkendes Selbstkonzept zu entwickeln.

zurück

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 ADO, § 13 APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen jene Anforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar, die die Einhaltung der o.g. rechtlichen Vorgaben sichern. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Diese Verabredungen der Fachkonferenz sollen mehrere Ziele abdecken:

- Einhaltung der Verpflichtung zur Individuellen Förderung gem. ADO § 8,1
- Sicherung der Vergleichbarkeit von Leistungen
- Sicherung von Transparenz bei Leistungsbewertungen
- Ermöglichung von Evaluation der Kompetenzentwicklung und des Standes der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler als Rückmeldungen für die Qualität des Unterrichts und die Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Schriftliche Leistungen in der Oberstufe

Klausuren Grundkurs Sozialwissenschaften am Jan-Joest-Gymnasium (Stand: 12.06.2025)

	EF.1	EF.2	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2 (Vorabitur)	Abitur
Anzahl der Klausuren	1	1	2	2	2	1	1
Dauer der Klausuren	90min	90min	135min	135min	180min	240min	240min

Verbindliche Absprachen zur Evaluation des Unterrichts und zur individuellen Förderung:

- Die Fachschaft Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaft folgt dem am JJG beschlossenen Evaluationskonzept (*Siehe Schulprogramm*). Hierbei erhalten die Schülerinnen und Schüler min. einmal pro Halbjahr die Gelegenheit den unterrichtenden Lehrkräften eine Rückmeldung über den Unterricht zu geben. Diese Gespräche bilden den Anlass zur Beteiligung der Lernenden an der Verbesserung der Unterrichtsqualität.
- Verlauf und die Qualität des Unterrichts sowie die Ergebnisse der allgemeinen Kompetenzentwicklung sind Gegenstand der Erörterung in den Kursen, mindestens aber jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens. Dazu werden als Evaluationsformen eingesetzt, u. a.:
  - Kompetenzraster
  - Evaluationszielscheiben
  - Blitzlichter
  - Edkimo-Umfragen
- Der Unterricht sorgt im schriftlichen Bereich und im Bereich der sonstigen Mitarbeit für den Aufbau einer immer komplexen und zugleich sicherer werdenden Methoden- und metakognitiven Kompetenz. Er unterstützt damit die Selbstkompetenzen der Lernenden. U.a. erwerben sie die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Noch-Schwächen zu erkennen, sich selbst Ziele zu setzen und ein eigenes lernverstärkendes Selbstkonzept zu entwickeln.
- Leistungsrückmeldungen mündlicher und schriftlicher Form nehmen immer auch Bezug auf die individuellen Ressourcen und zeigen individuelle Wege der Entwicklung auf (KLP. S. 78).
- Um möglichst viele individuelle Zugänge zum Zeigen von Kompetenzentwicklung zu ermöglichen, berücksichtigt die Leistungsbewertung die Vielfalt unterrichtlichen Arbeitens (KLP, S.80).
- Zur Beratung und Förderung suchen Lehrerinnen und Lehrer immer wieder passende Situationen auf, z.B.:
  - Herausnehmen einzelner Gruppen bzw. Schülerinnen und Schüler in Gruppenarbeitssituationen oder längeren individuellen Arbeitsphasen,
  - Individuelle Beratung außerhalb der Unterrichtsöffentlichkeit nach Bedarf und nach Leistungsbewertungssituationen.

Verbindliche Absprachen zur Sicherung der Vergleichbarkeit von Leistungen:

- Leistungsbewertung ist *kompetenzorientiert*, d.h. sie erfasst/berücksichtigt unterschiedliche Facetten der
  - Sachkompetenz
  - Urteilskompetenz
  - Methodenkompetenz und

- Handlungskompetenz.

Grundlagen für die Überprüfung der Sachkompetenz:

- Mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Blog-Texte)
- Praktische Beiträge (z.B. Erstellung von Präsentationen und anderen Medienprodukten)
- Überprüfungsform: Darstellungs- und Analyseaufgaben

Grundlagen für die Überprüfung der Methodenkompetenz:

- Ausführung sozialwissenschaftlicher Mikromethoden (z.B. Textanalyse, Karikaturenanalyse, Statistikanalyse) und Makromethoden (z.B. Rollensimulation, Planspiel, Pro-Kontra-Diskussion)
- qualitative und quantitative Erhebungen
- Modellbildung
- Anwendung der Fachbegriffe
- Überprüfungsform: Aufgaben zur Informationsgewinnung und -auswertung, zur Analyse und Strukturierung sowie zur Darstellung und Präsentation

Grundlagen für die Überprüfung der Urteilskompetenz:

- Kriteriengeleitete Beurteilung ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Ereignisse, Probleme und Kontroversen
- Finden und Vertreten eines eigenen begründeten Standpunktes bzw. Urteils sowie verständigungsorientiertes Abwägen im Diskurs mit anderen
- Überprüfungsform: Erörterungsaufgaben

Grundlagen für die Überprüfung der Handlungskompetenz:

- produktives Gestalten (z.B. Anfertigung eines Informationsblattes, Fotodokumentation, Video)
- simulatives Handeln (z.B. Rollensimulation, Pro-Kontra-Debatte, Zukunftswerkstatt)
- reales Handeln (z.B. Erkundung, Praktikum, Interview, Befragung)
- Überprüfungsform: Gestaltungs- und Handlungsaufgaben

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien hinsichtlich der Qualität und Kontinuität mündlicher, schriftlicher und praktischer Beiträge gelten für alle Formen der Leistungsüberprüfung:

- Sachliche Richtigkeit

- Sprachliche Richtigkeit und angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Differenziertheit der Reflexion.

- Alle vier Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen (KLP, S.78). Bezugspunkte der Leistungsbewertung sind die Kompetenzformulierungen des Kernlehrplans in allen vier Kompetenzbereichen. Lehrerinnen und Lehrer arbeiten bei der Leistungsdokumentation mit Kompetenzrastern, die für einzelne Leistungssituationen den individuellen Prozess der Kompetenzentwicklung und nach Unterrichtsvorhaben und Phasenabschlüssen den Stand der Kompetenzentwicklung dokumentieren. Hierfür bieten sich im Bereich „Sonstiger Mitarbeit“ die am Anfang des Unterrichts ausgegebenen Kompetenzraster an. Die jeweils zugehörigen Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler sollen angemessen berücksichtigt werden.
- Für die schriftlichen Klausurleistungen (für die Facharbeiten spezifisch) wird ein Kompetenzraster erstellt, das analog zu den Kriterienrastern gemäß dem Vorbild des Zentralabiturs gestaltet ist. Schülerinnen und Schüler erhalten so mit der individuellen Positiv-Korrektur der schriftlichen Arbeiten verbindlich auch inhaltlich und methodisch nachvollziehbare Kriterien, an denen sie ihren jeweiligen individuellen Kompetenzstand messen können.

Verbindliche Absprachen zur Herstellung von Transparenz:

- Schülerinnen und Schüler bekommen zu Beginn eines Halbjahres die in den zu bearbeitenden Unterrichtshaben ausgewiesenen Kompetenzen in Form eines Kompetenzrasters ausgehändigt bzw. wird auf die auf der Schulhomepage hinterlegten Dateien verwiesen.
- Dazu gehört, dass Schülerinnen und Schüler explizit darüber informiert werden, dass alle vier Kompetenzbereiche zu entwickeln und bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden.
- Es wird mit ihnen geklärt, welche Leistungssituationen und -Möglichkeiten der Unterricht enthalten wird.
- Die Fachkonferenz hat verbindlich festgelegt, dass die SuS in den Klausuren der Einführungsphase eine standardisierte Analysemethode und die Operatorenübersicht verwenden dürfen.
- In der Qualifikationsphase bekommen Schülerinnen und Schüler mit Erläuterung der jeweiligen Relevanz zudem in der Anfangsphase des Unterrichts:
  - eine Übersicht über die Zentralabitur-Operatoren,

- eine Übersicht über die Inhaltsobligatorik des Zentralabiturs Sozialwissenschaften,
- eine Einführung in die Nomenklatur des Zentralabiturs auf der Basis des ZAB-Papiers.

- Die „Grundsätze“ der Fachkonferenz der Schule sind öffentlich. Sie werden Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Unterrichts bekanntgegeben.

Instrumente der Leistungsüberprüfung:

Leistungsbewertung berücksichtigt

- ergebnis- wie auch prozessbezogene,
- punktuelle wie auch kontinuierliche und
- lehrergesteuerte wie auch schülergesteuerte
- schriftliche und mündliche Formen.

Die Palette von Handlungssituationen und -überprüfungsformen und die Vielfalt praktischer Methodenkompetenzen bietet eine Fülle von verschiedenen Anlässen für die Erhebung von Kompetenzentwicklung und -ständen. Diese werden von den Lehrerinnen und Lehrern und den Schülerinnen und Schülern vielfältig und flexibel genutzt (KLP S. 81/82). Darüber hinaus gibt es schulspezifische Verabredungen.

- als „Berichtigung“ zu schriftlichen Arbeiten eine Selbsteinschätzung zu den jeweiligen Ergebnissen der schriftlichen Arbeit zu verfassen, die die eigenen Arbeits- und Entwicklungsbedarfe beschreibt,
- bei Bedarf zur Vorbereitung auf das Zentralabitur mit anderen Schülerinnen und Schülern eine arbeitsfähige Gruppe zu bilden, die mit Unterstützung der Lehrerin/des Lehrers anstehende Fragen selbstständig wiederholend erarbeitet,
- im Unterricht mit zunehmender Selbstständigkeit moderierende Rollen zu übernehmen.

zurück

2.4 Lehr- und Lernmittel

- Zugelassene Lehrwerke: Reihe „Blickpunkt Sozialwissenschaften I“ und „Blickpunkt Sozialwissenschaften II“, Westermann Verlag.
- Web-Anwendungen, Applikationen auf der Grundlage des schulinternen Medienkonzeptes: Fobizz, Wochenschau Online, Apps siehe Medienkonzept.
- Fachdidaktische Zeitschriften: Wochenschau des Wochenschau-Verlags (Online & Print)
- Aktuelle Veröffentlichungen und Dokumentationen: Fachbibliothek mit aktuellen Lehrwerken und Beiträgen.

zurück

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Wirtschaft-Politik/Sozialwissenschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht. Die Qualität der besuchten Fortbildungen wird unter Verwendung des entsprechenden Formulars dokumentiert, der/dem Fortbildungsbeauftragten mitgeteilt und evaluiert.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de, Datum des letzten Zugriffs: 10.06.2025).

Für das alltägliche Feedback, zum Beispiel im Hinblick auf einzelne Unterrichtsstunden, steht das Online-Angebot Edkimo (https://edkimo.com/de, Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) zur Verfügung.

Größere Feedbackvorhaben oder Evaluationen können über den Schulzugang zum Online-Angebot IQES (https://www.iqesonline.net, Datum des letzten Zugriffs: 10.06.2025) bearbeitet werden.

zurück

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Die Evaluation dieses Lehrplans erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation arbeitet die Fachkonferenz die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigt sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden u.a. zur Rückmeldung an die Schulleitung und zur Identifizierung von Fortbildungsbedarfen. Außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

zurück

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Erfahrungen des vergangenen Schuljahres werden in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die folgende Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

zurück

Checkliste

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitrahmen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
perso-nell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	…				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Lernwerkstatt				
	Raum für Fachteamarb.				
	…				
materi-ell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	…				

zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	…				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					

- mittelfristig				
- langfristig				
…				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
…				

zurück